Kolumne: Net Zero bis 2050? Das ist nichts – halte mal mein Bier

geschrieben von Chris Frey | 21. Mai 2023

BOE REPORT

Sich ernsthafte Ziele zu setzen, scheint eine sehr gute Methode zu sein, um sich zu quälen und einen neuen Grund aus dem Nichts zu schaffen. Mein Vorsatz für das neue Jahr ist, mir keine Ziele zu setzen. Typ A ist nicht mein Typ. Aber vielleicht ist es an der Zeit, ein neues Kapitel aufzuschlagen. Ich habe beschlossen, dass ich kein bettlägeriger alter Kauz sein will. Es ist also Showtime.

…

Ich bin nicht verrückt, ich versuche nur, mit der Zeit zu gehen. Anspruch ist alles, Realität ist nichts. Wenn Sie in Alberta leben, haben Sie vielleicht bemerkt, dass wir uns mitten im Wahlkampf für die Provinz befinden. Was die möglichen Ergebnisse angeht, kann ich nur Folgendes sagen: Ich bin dankbar, dass ich in der Nähe einiger Erdgasquellen wohne. Ich bin dankbar, dass ich aus der Stadt herauskomme und Landwirte und Ackerland vorfinde und sauberes Wasser habe.

Alles zusammengenommen ist es ziemlich wahrscheinlich, dass im Jahr 2050 nur noch diejenigen, die inmitten einer solchen Ansammlung leben, die letzten Menschen sein werden.

Unsere beiden Hauptkandidaten bei den Provinzwahlen streiten sich, soweit ich das mitbekomme (nicht wirklich), darum, wer den besten Plan zur Emissionsreduzierung hat und wer am ehesten geeignet ist, das Ziel „Netto-Null“ 2050 zu erreichen.

Willst du auf dieses Licht zugehen? Hier ist ein kleiner Vorgeschmack auf das, was Sie erwartet. Die USA, die in Bezug auf die Verbreitung von Wind- und Sonnenenergie weiter fortgeschritten sind als Kanada – in einigen Bundesstaaten wird inzwischen ein erheblicher Anteil des Stroms aus Wind- oder Sonnenenergie erzeugt – haben kürzlich von keinen Geringeren als den Kommissaren der FERC (Federal Energy Regulatory Commission) einen kalten Eimer Wasser über den Kopf bekommen, was die Pläne für erneuerbare Energien betrifft.

Zu diesen Kommissaren gehört auch der Vorsitzende Willie Phillips, ernannt von Biden. Hier sind Zitate von Kommissaren (einschließlich Mr. Phillips), die bei einer Anhörung des Senatsausschusses für Energie und natürliche Ressourcen aussagten: „Die Vereinigten Staaten steuern auf eine katastrophale Situation in Bezug auf die Zuverlässigkeit zu… Wir stehen vor noch nie dagewesenen Herausforderungen in Bezug auf die Zuverlässigkeit des Stromnetzes unseres Landes… es droht eine

Zuverlässigkeitskrise auf unseren Strommärkten.“

Was ist der konkrete Grund für die Alarmglocken? Nun, natürlich die Tatsache, dass Kohlenwasserstoff-Kraftwerke – Gas und Kohle – schneller abgeschaltet werden, als zuverlässiger Ersatz zur Verfügung steht. Das passiert, wenn willkürliche Ziele in Stein gemeißelt werden.

Und sie sind erst bei einem Bruchteil dessen, was sie mit Wind- und Solarkraftwerken erreichen wollen/werden! Wie gefallen Ihnen diese Ziele jetzt? Wer ist für eine ‚katastrophale Situation in Bezug auf die Zuverlässigkeit‘?

Stimmt jemand ausdrücklich für ein unzuverlässiges Stromnetz? Denn das sind sie ganz sicher implizit. Das ist es, was wir im Rennen um Netto-Null 2050 bekommen werden, wenn unzuverlässige Stromquellen auf Kosten von zuverlässigen dominieren.

Und dann sollten wir in der Zwischenzeit alles elektrifizieren, um die katastrophalen Folgen auf ein Maximum zu steigern. Setzen wir ganz auf Elektroautos und reduzieren wir die Zuverlässigkeit unseres Netzes weiter. Schaffen wir die Erdgasheizung ab und setzen wir darauf, dass die Windgeschwindigkeit ausreicht, um uns irgendwann im Januar am Leben zu erhalten.

Sie sind alle verrückt.

Ist es das, was man braucht, um in dieser Welt erfolgreich zu sein, sich den Zombies anzuschließen und zu skandieren, obwohl keiner von ihnen einen realistischen Spielplan hat?

Wo ist das Rückgrat? Wann wird jemand aufstehen und sagen: „Alter Mann, du wirst nicht mehr durch den Raum gehen können, ohne ein Nickerchen zu machen, geschweige denn eine 4-Minuten-Meile zu laufen.“ Wann wird jemand aufstehen und sagen: „Genug mit den dummen Zeitplänen, die weder technologisch noch logistisch noch realistisch realisierbar sind?“

Wo ist jemand, der den Mut hat, der ignoranten Schar von Kommentatoren zu sagen, dass sie sich zurückhalten sollen, weil es etwas zu tun gibt, dass sie nicht dem Gruppendenken erliegen sollen, dass sie aufhören sollen, sich wie der erzwungene Enthusiasmus in nordkoreanischen Menschenmengen zu verhalten, wo, wenn man dem geliebten Führer nicht laut genug zujubelt, die Dinge in der Tat sehr schlecht für einen ausgehen werden? Ist es das, was wir geworden sind? „Ich bekenne mich zum Primat des schlechten Wetters als Beweis dafür, dass wir unser Treibstoffsystem zerstören und uns auf etwas anderes stürzen müssen, das wir noch nicht einmal verstehen?“

Sie wollen Ziele? Auf jeden Fall, setzen Sie Ziele. Aber binden Sie sie an eine Form der Realität. Setzen Sie die Pathways Alliance (CO_2-Sequestrierung von Ölsand-Emissionen) in die Tat um. Stellen Sie sicher, dass bis zu einem bestimmten Datum 10 % der Heizungsanlagen in den

Haushalten mit Wasserstoff betrieben werden. Verringerung der Methanemissionen/-lecks um x Prozent bis zu einem realistischen Zeitpunkt. Sicherstellen, dass es bis 2035 in der Provinz 500 Wasserstofftankstellen gibt. Wie auch immer.

Neue Technologien werden in diesem Moment schnell entwickelt. Fördern Sie diese auf jeden Fall. Aber verlassen Sie sich nicht darauf, dass sie als Ersatz zur Verfügung stehen, wenn sie noch nicht in großem Maßstab erprobt sind oder wenn die Kosten für ihre Integration entweder eine wilde Schätzung sind oder von der Verfügbarkeit von Materialien abhängen, für die es keine Garantie gibt.

Es gibt eine Million vernünftiger Ziele, die auf der Realität beruhen, auf realen Dingen, von denen jedes einen Unterschied bei den Emissionen ausmacht.

Aber wir halten uns an den nicht vernünftigen Zielen auf. Wir brechen alle Brücken ab. Wir verpflichten uns, unsere Wirtschaft an ein willkürliches Ziel zu einem willkürlichen Zeitpunkt zu ketten, ohne dass es einen nachweislich erprobten Weg dorthin gibt, und stürzen uns dann mit vollem Tempo in den Nebel, den Fuß auf dem Boden. Wir werden bestehende Wege, die funktionieren, zugunsten solcher abschneiden, von denen wir nicht wissen, ob sie funktionieren werden – willkürlich und schnell. Wir werden uns verpflichten, irrsinnige Mengen an Infrastruktur mit Metallen und Mineralien zu bauen, von denen es auf der Welt nicht genug gibt.

Die Internationale Energieagentur ist die einzige Gruppe, die ich kenne, die tatsächlich versucht hat, einen Fahrplan für das Jahr 2050 zu erstellen, und selbst nach ihren Berechnungen gibt es die Hälfte der dafür erforderlichen Technologie in der kommerziellen Welt noch nicht. (Und in einem separaten Bericht wird darauf hingewiesen, dass wir ohnehin nicht annähernd über genügend Metalle/Mineralien verfügen, um dies zu erreichen. Nun ja, es ist ein Fahrplan!)

Das hat man davon, wenn man es überstürzen will. **Sehen Sie sich Deutschland an, ein ehemaliges industrielles Kraftzentrum, das sich vor unseren Augen in ein Wrack verwandelt.** Ja, der russische Krieg hat die Energieprobleme noch verschlimmert, aber die deutschen Strompreise waren schon vor der Invasion in die Höhe geschossen, weil sie jede Fläche mit Sonnenkollektoren bedeckt und die Kohlenwasserstoffe verdrängt haben.

[Hervorhebung vom Übersetzer]

Und schauen Sie sich die Folgen eines blinden Vorpreschens auf ein unrealistisches Ziel an. Aus der *Financial Times*: „Oliver Blume, der Vorstandsvorsitzende von VW, hat inzwischen die Politik aufgefordert, in den europäischen Strommarkt einzugreifen, und argumentiert, dass die Preise unter 7 Cent pro Kilowattstunde bleiben müssen, damit die Region wettbewerbsfähig bleibt. Der durchschnittliche Strompreis für gewerbliche Verbraucher in Deutschland lag in der zweiten Jahreshälfte

2022 bei knapp über 0,25 Euro pro kWh inklusive Steuern.“

Und was die realistischen Ziele angeht: Auch sie werden im Eifer des Gefechts um Netto-Null-Emissionen bis 2050 zunichte gemacht. Ich erwähnte den Plan der Pathways Alliance, die Ölsande auf Netto-Null zu bringen; das klingt hervorragend, ist aber bestimmten Kreisen, die übermäßigen Einfluss ausüben, nicht gut genug.

In dieser G&M-Story wird beschrieben, wie Greenpeace und andere Umweltgruppen die kanadische Wettbewerbsbehörde veranlasst haben, den Netto-Null-Plan der Pathways Alliance wegen falscher Werbung zu untersuchen. Ihre Argumentation lautet, dass man als Hersteller zwar den Netto-Nullpunkt erreichen kann, aber die Verbrennung von Erdölprodukten 80 Prozent der Emissionen verursacht. Was auch immer Sie also tun, Ölsandproduzenten, Sie werden nur 20 Prozent des Weges dorthin erreichen.

Mit anderen Worten: Greenpeace wird erst zufrieden sein, wenn die Produktion zum Stillstand kommt. Wer, zum Teufel, ist Greenpeace, dass sie unsere nationale Energiepolitik diktieren, werden Sie vielleicht sagen. Randgruppenaktivisten haben nicht das Sagen.

Aber sie tun es. Für alle, die nicht aufgepasst haben, möchte ich Ihnen Steven Guilbeault vorstellen, Kanadas Minister für Umwelt und Klimawandel und ehemaliger Greenpeace-Aktivist. Nun ja, nicht wirklich ehemalig – Mr. Guilbeault sagte kürzlich der New York Times, dass er immer noch derselbe Aktivist ist, er arbeitet jetzt nur von innen heraus.

„Ich sehe meine Rolle, und ich denke, dass der kanadische Premierminister meine Rolle als Aktivist innerhalb der Regierung sieht, im Gegensatz zu dem, was ich früher getan habe, nämlich als Aktivist außerhalb der Regierung… Ich habe Greenpeace verlassen und bin zu Equiterre gegangen, weil ich das Gefühl hatte, dass es für mich an der Zeit war, meinen Aktivismus fortzusetzen, aber auf eine andere Art. Die Entscheidung, die Umweltbewegung zu verlassen und in die Politik zu gehen, ist für mich eine Fortsetzung meines Lebenswerkes.“

Das größte Problem mit den verantwortlichen Aktivisten ist ihre Verachtung für das bestehende Kraftstoffsystem und die Tatsache, dass sie es abschaffen wollen. Die Unterstützung für alles, was damit zu tun hat, ist gedämpft oder nicht vorhanden. Die besten Ideen zur Emissionsreduzierung, die ich gesehen habe, sind Ableger des bestehenden Systems, und sie stoßen allein aus dem Grund auf starken Widerstand, weil sie auf dem bestehenden System aufbauen. Ich habe in ihren Büros gesessen und ihre frustrierten Geschichten gehört. Aber nur so kann eine Energiewende funktionieren.

Netto-Null 2050. Ein toller Slogan. Wenn es doch nur einen bekannten oder nachvollziehbaren Weg dorthin gäbe. Er wird nicht herbeigewünscht, wenn wir die Bausteine nicht haben. Versuchen Sie einmal, ein solches

Haus zu bauen. Das Einzige, was dümmer ist, ist das Versprechen, bis 2035 ein Netto-Null-Stromnetz zu haben. Die Einführung von wesentlich mehr Wind- und Solarenergie wird das Netz einfach destabilisieren, wie es das überall sonst auch getan hat, und zu mehr Unzuverlässigkeit führen. https://boereport.com/29dk2902l.html

Fazit zur Klimapolitik desjenigen, der gewählt wird: Wenn es sich um eine Klimapolitik handelt und nicht um eine Industriepolitik, die auf die Verringerung der Emissionen und das Wohlergehen der Umwelt ausgerichtet ist (d. h. Bewahrung, Erhaltung usw.), sollten Sie die Flucht ergreifen.

Warren Buffett hat auf dem Berkshire-Jahresfest etwas Interessantes gesagt (eines von vielen interessanten Dingen, wie immer): „Was Ihnen Chancen bietet, sind andere Menschen, die dumme Dinge tun… Ich würde sagen, dass die Zahl der Menschen, die dumme Dinge tun, stark zugenommen hat."

Ich bin sicher, dass er nicht falsch liegt, aber es ist eine schwierige Art zu leben. Was diese Wahl so trostlos macht ist die Tatsache, dass die Provinz offensichtlich extrem gespalten ist und dass sich die beiden Seiten wirklich hassen. Die gegenseitige Abneigung ist spürbar, und egal, wer gewinnt, es wird bis zur nächsten Wahl eine hässliche und hasserfüllte Szene bleiben. Und wahrscheinlich weit darüber hinaus.

Um die Misere noch zu verschlimmern, wird sich die Kluft bis zu einem gewissen Grad wahrscheinlich entlang der Linien auftun, die mich mehr als alles andere verzweifeln lassen – Stadt gegen Land. Einer der Gründe für unser Energieproblem ist, dass sich die Menschen in den Städten von dem entfernt haben, woher die Dinge kommen – Rohstoffe, Energie und Lebensmittel. Ein politisches Ergebnis, das diese Kluft noch vergrößert, ist eine Tragödie. Hoffen wir, dass im Juni Ruhe und Vernunft einkehren und wir einen Weg finden, um zusammenzuarbeiten, denn…

Es sieht so aus, als würde sich die Provinz auf die eine oder andere Weise auf ein willkürliches Ziel mit einer willkürlichen Frist und ohne realistischen Weg dorthin festlegen. So soll es sein. Ja, Mr. Buffett, vielleicht können wir in unseren 80ern keine 1.200 Pfund Bankdrücken, und vielleicht können wir die hypnotische Flut des Wahnsinns nicht verhindern. Aber dumme Dinge führen zu Chancen, und die Weisheit gebietet uns, nach ihnen zu suchen.

Anstatt sich mit der Politik zu beschäftigen (wenn Ihre Seite verliert) oder zu sehr zu feiern (wenn Ihre Seite gewinnt), sollten Sie sich lieber auf die Tatsache konzentrieren, dass wir in einer der herrlichsten Ecken der Welt leben, in der es Lebensmittel, Energie, sauberes Wasser und natürliche Ressourcen im Überfluss gibt. (Diejenigen, die mit der schlimmsten Feuersaison seit Jahrzehnten zu kämpfen haben, sollten durchhalten und hoffen, dass alles gut geht).

Wenn wir uns an willkürliche Fristen ketten, die wir nicht einmal

verstehen, werden viele der Wirtschaftsmotoren der Welt zum Erliegen kommen (siehe Deutschland). Seien Sie dankbar, wenn Sie an einem der Orte leben, die über die Ressourcen verfügen, um den Ansturm zu überstehen.

Link:
https://wattsupwiththat.com/2023/05/18/column-net-zero-2050-thats-nothing-hold-my-beer/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE